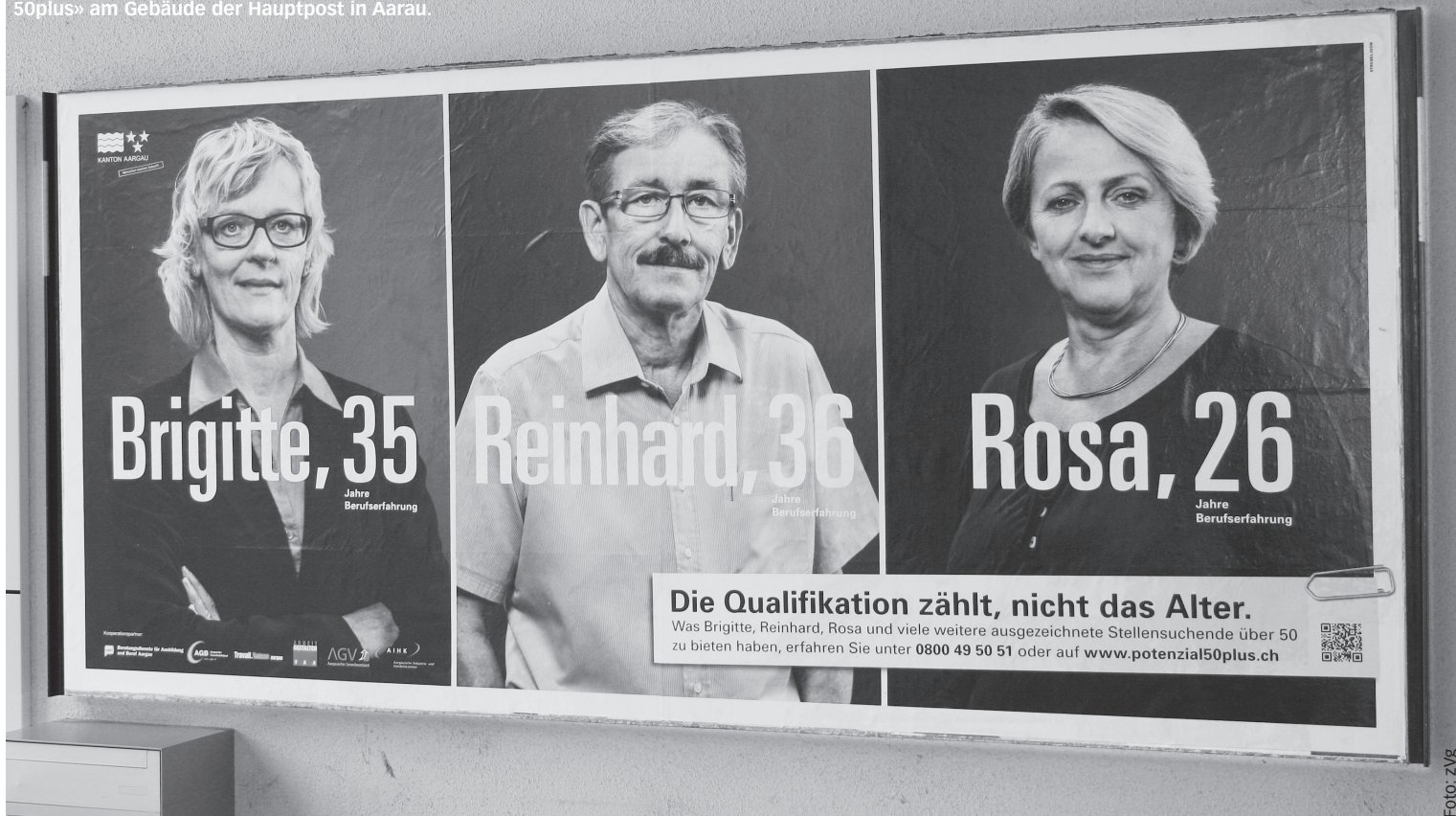


Die Berufserfahrung ist wichtiger als das Alter. Plakat der Kampagne «Potenzial 50plus» am Gebäude der Hauptpost in Aarau.



ARBEITSSUCHE ÜBER 50

Altersguillotine

Die Diskriminierung älterer Menschen auf dem Arbeitsmarkt ist ein heikles Thema. Vor nicht langer Zeit galt eine Person erst mit 58 Jahren auf der Stellensuche als alt. Mittlerweile bekommen bereits 45-Jährige zu spüren, dass sie zu einer weniger gefragten Altersgruppe gehören.

Text **Sandra Gehring** Fotos **Sandra Gehring, Simone Gloor**

Rosa ist eine von sechs Stellensuchenden, die sich als Botschafterinnen und Botschafter für die Plakatkampagne «Potenzial 50plus» des Kantons Aargau zur Verfügung gestellt haben. Sie will dazu beitragen, dass über 50-Jährige, die eine Stelle suchen, in der Gesellschaft vermehrt wahrgenommen werden. «Wenn die Kampagne etwas an der Einstellung gegenüber älteren Stellensuchenden verändern kann, bin ich gerne dabei», erklärt sie ihr Mitmachen. Mit fünf weiteren Stellensuchenden über 50 Jahre stellte sie sich den Fotografen (siehe Seite 42).

Ihr Porträt hängt nun bereits zum zweiten Mal an Bushaltestellen und öffentlichen Plätzen im Kanton Aargau. Die Kampagne des Amtes für Wirtschaft und Arbeit Aargau (AWA) wird von verschiedenen Gewerbe-, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden unterstützt. Mit den Porträtplakaten soll sie Arbeitgeber und die Öffentlichkeit auf die besonderen Kompetenzen der über 50-Jährigen aufmerksam machen. Mit Erfolg, wie das Echo auf die erste, im letzten Herbst lancierte Plakatserie zeigt: Bereits knapp zwei Monate nach der Lancierung meldeten sich zahlreiche ältere Stellensuchende beim AWA. Sie hatten positive Rückmeldungen aus

B O T S C H A F T E R I N

«Ich bin stolz, einen Beitrag geleistet zu haben»

Rosa Sanchez (Name geändert), 50, war 26 Jahre im Detailhandel als Filialleiterin tätig. Seit bald neun Monaten ist sie auf Stellensuche.

Rosa Sanchez hatte von ihrer Beraterin beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) von der Kampagne des Kantons erfahren. Sie suchten Betroffene für die Fotos auf den Plakaten. «Ich war sofort überzeugt von der Idee und habe mich zur Verfügung gestellt.»

Rosa Sanchez war zuletzt als Filialleiterin tätig. Trotz hoher Qualifikation erhält sie nur Absagen. Dennoch verliert sie den Mut nicht. Sie bewirbt sich weiter und versucht, positiv zu bleiben. «Mit 50 Jahren gehört man noch lange nicht zum alten Eisen. Ich stehe erst in der Mitte des Lebens und habe noch viel zu bieten», sagt Rosa Sanchez.

Anders als auf dem Plakat, auf dem sie sehr ernst wirkt, lacht sie im Gespräch oft und strahlt viel Energie und Freude aus. Sie ist überzeugt, bald wieder eine Stelle im Verkauf zu finden, selbst wenn die Stellensuche länger dauert als erwartet. Rosa Sanchez erwägt auch Alternativen. Sie weiss, dass sie nicht am erlernten Beruf festhalten kann, und eröffnet sich so neue Möglichkeiten. Wichtig sei, gute Bewerbungen zu schreiben. Dabei geholfen hat ihr das RAV. «Als Filialleiterin habe ich zum Glück auch die andere Seite, als Arbeitgeberin, kennengelernt. Heute weiss ich, wie wichtig es ist, eine wirklich gute Bewerbung zu schreiben. Sonst geht man in einem Berg von Hunderten von Anfragen einfach unter.» Wichtig sei zudem, sich nicht entmutigen zu lassen, sondern in den Bewerbungen das Alter hinter die Stärken zu rücken.



Rosa Sanchez sucht eine Stelle als Verkäuferin oder Filialleiterin. Für die Aargauer Kampagne stand sie Modell.

Rosa Sanchez hätte sich durch das Mitwirken bei der Kampagne ein paar Telefonanrufe von potenziellen Arbeitgebern gewünscht. Das ist leider bisher noch nicht geschehen. Im direkten Umfeld, in der Nachbarschaft, in der Familie und von den Kindern bekam sie dennoch viel Anerkennung für das Plakat. «Ich bin stolz, einen kleinen Beitrag geleistet zu haben, um auf die Problematik der über 50-jährigen Stellensuchenden aufmerksam zu machen», sagt sie.



Robin Strebel, Kreation, und Kommunikationsberater Gian Marco Juon (rechts) im Büro ihrer Werbeagentur in Baden.

K E R N B O T S C H A F T

Kreative Köpfe

Die Plakate für die Aargauer Kampagne «Potenzial 50plus» hat Strebel Juon, eine junge Werbeagentur in Baden, kreiert. Für einmal waren ältere Models ihre Werbebotschafter.

«Anders als bei einer kommerziellen Kampagne, die einfach ein Konsumprodukt bewirbt, stand diesmal ein übergeordneter Gedanke im Sinne der Gesellschaft im Zentrum», sagt Gian Marco Juon, Mitinhaber der Werbeagentur Strebel Juon. «Offenbar beschäftigt das Thema der über 50-Jährigen auf ihrer Stellensuche die Menschen. Viele machen sich Sorgen, überlegen, was wäre, wenn sie in diesem Alter entlassen würden. Überall werden heute Unternehmen zusammengelegt oder restrukturiert, zum Teil ins Ausland verlegt. Das sind die Schlagwörter, die heute den Arbeitsmarkt prägen. Es ist ein Thema, das alle betrifft.»

Aus Sicht von Gian Marco Juon herrscht heute ein Jugendkult. Die Gesellschaft bestehe aus Menschen, die sich meist jung glaubten. «Niemand identifiziert sich mit dem Adjektiv «alt. Alt zu sein, ist nicht «in». Automatisch entsteht eine gewisse Ablehnung älteren Menschen gegenüber», führt er aus. Die Werbung arbeite denn auch meistens mit jungen und schönen Models.

«Natürlich kann man nicht generell von einem Jugendwahn reden. Einzelne Kampagnen bedürfen auch der älteren Models, schliesslich ist es eine interessante und kaufkräftige Zielgruppe», ergänzt Grafiker und Mitinhaber Robin Strebel. Als Beispiel nennt er Werbung von Banken oder der Reisebranche. Strebel Juon hat nach einem Weg gesucht, die Fokussierung auf das Alter von Stellensuchenden aufzuzeigen. Doch bis die Lösung mit den Gegensätzen in der Zahl des Alters und der Zahl der Arbeitserfahrung gefunden war, habe die Werbeagentur viele andere Konzepte geprüft.

der Bevölkerung erhalten und freuten sich darüber, dass der Kanton sie bei ihrer Stellensuche unterstützt.

«Wir bekommen immer wieder Anrufe aus der Bevölkerung sowie von älteren Stellensuchenden», sagt Urs Schmid, Projektleiter AWA und operativer Kampagnenleiter. «Auf dem Arbeitsmarkt gilt eine eigene Definition von «älter». Älter kann man schon ab 40 sein. Stellensuchende gegen 50 und darüber sind bei der Stellensuche deutlich benachteiligt.» Das Potenzial dieser Menschen solle und dürfe nicht brachliegen. «Die über 50-jährigen Mitarbeitenden sind sehr wertvoll für die Unternehmen. Das ist schon lange bekannt. Eine gute Mischung zwischen Jung und Alt ist für die Betriebe sehr wichtig», ist Urs Schmid überzeugt.

Im Kanton Aargau waren 2013 im Jahresdurchschnitt rund 3600 Erwerbslose über 50 Jahre alt. Das sind nach Angaben von Urs Schmid rund 26 Prozent aller Stellensuchenden im Kanton. Für sie ist der Wiedereinstieg besonders schwer und die Gefahr einer Langzeitarbeitslosigkeit oder Aussteuerung rund 20 Prozent grösser als bei jüngeren Stellensuchenden (siehe Kasten).

Chancengleichheit erwünscht

Das Alter scheint bei der Suche nach einer Stelle mit gleichwertigem Lohn tatsächlich einen deutlich stärkeren Einfluss zu haben als das Geschlecht, die Berufsgruppe oder die Ausbildung. Das zeigt eine Untersuchung zur Wiederbeschäftigung nach Betriebserschliessungen im Industriesektor des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) aus dem Jahr 2013. Ungefähr zwei Jahre nach der Schliessung ihres Unternehmens fanden zwei von drei Angestellten wieder eine Stelle. Eine von sechs befragten Personen war immer noch arbeitslos, und eine von neun hatte sich vorzeitig pensionieren lassen.

Während der Übergang in ein anderes Unternehmen für die weniger als 40 Jahre alten Kandidaten im Allgemeinen gut verlief, hatten die Stellensuchenden über 54 Jahre viel mehr Mühe gehabt, sich wieder einzugliedern. Diejenigen, die eine Stelle ergatterten, mussten oft beachtliche Lohnbussen in Kauf nehmen.

Diese Ergebnisse für die älteren Arbeitnehmenden kontrastieren stark mit den Wiedereinstellungsraten der wenig qualifizierten Arbeitskräfte. Mehr als 80 Prozent der Angestellten unter 50 Jahren und ohne Ausbildung hatten zur Zeit der Untersuchung eine neue Stelle gefunden. Ausserdem mussten sie nicht mehr Lohnbussen in Kauf nehmen als Personen mit einer Lehre. Auf dem schweizerischen Arbeitsmarkt ist ein über 55-jähriger Arbeitnehmer, der eine Berufslehre absolviert hat, offensichtlich nach einer Entlassung benachteiligt als eine 40 Jahre alte Person ohne Ausbildung.

Eine Frage des Engagements

Dennoch gehen einige Firmen mit gutem Beispiel voran. Die Aargauer Kantonbank etwa achtet auf eine gesunde Durchmischung der Belegschaft über alle Hierarchiestufen hinweg. Daher zeige sich die Altersstruktur weitgehend ausgeglichen, sagt Andreas Koch, Leiter Human Resources: «Mehrere Neueingestellte, auch in den höheren Hierarchiestufen, sind 50 und älter.»

Die Bank habe zudem spezielle Modelle entwickelt, die es älteren Erwerbstätigen ermöglichen, auf Wunsch stufenweise und flexibel aus dem Erwerbsleben zurückzutreten. Laut Andreas Koch hat die Aargauer Kantonbank auch im Rekrutierungsprozess keine Altersbeschränkungen. Bewerbungen von Arbeitnehmenden in beiden Lebenshälften würden gleichermassen berücksichtigt.

Die Arbeitslosenversicherung fördert Qualifizierungsmassnahmen von älteren Stellensuchenden. Ziel ist einerseits, die Beschäftigung durch Qualifizierung zu sichern, und andererseits, Weiterbildungen anzubieten. Wer lernt, die eigenen Stärken zu verkaufen, und für neue Situationen offen ist, verbessert die Chancen, wieder eine Stelle zu finden.

Initiativen der Kantone, wie diejenige des Kantons Aargau, sind weitere wichtige Massnahmen zur Wiedereingliederung älterer Stellensuchender. Dass sie etwas bringen, zeigt auch die Aargauer Plakatkampagne: Bald vier der sechs Stellensuchenden, die für die Plakate Modell standen, sind heute wieder eingestellt. Trotzdem muss sich die Botschaft «Potenzial 50plus» laut Urs Schmid noch besser in den Köpfen aller festsetzen. «So eine Aktion braucht eben auch Geduld und Zeit.» Eine dritte Welle mit Plakaten ist für diesen Herbst geplant. ■

ARBEITSLOSENZAHLEN 50 PLUS

Länger auf Stellensuche

In der Schweiz sind über 50-Jährige zwar nicht öfter arbeitslos als Jüngere. Sie sind jedoch häufig von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen.

163 Kalendertagen wieder einen Job gefunden hatten, suchten über 50-Jährige während 277 Tagen nach einer neuen Stelle.

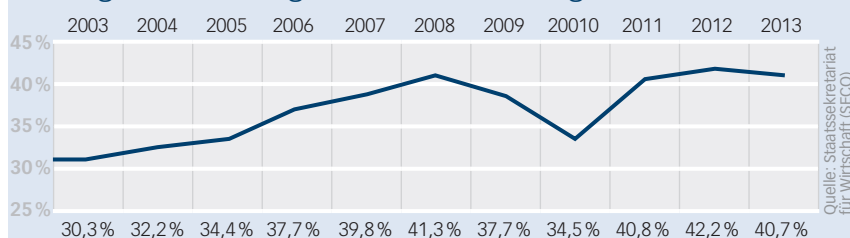
ARBEITSLOSENZAHLEN 2013 lag die Arbeitslosenquote bei den über 50-Jährigen bei 2,6 Prozent. Damit waren in der Schweiz 23,4 Prozent der Erwerbslosen über 50 Jahre alt. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl zwar rückläufig, die Langzeittendenz ist aber steigend: Vor zehn Jahren waren 19,5 Prozent der Stellensuchenden über 50-jährig.

LANGZEITARBEITSLOSIGKEIT Wer über ein Jahr bei einem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) Tagelöhner bezieht, gilt als langzeitarbeitslos. Davon sind ältere Stellensuchende besonders häufig betroffen. Die Zahl ist seit 2003 markant gestiegen, um über 10 Prozentpunkte (siehe Grafik).

DAUER DER ARBEITSLOSIGKEIT Im Durchschnitt sind die älteren Stellensuchenden viel länger arbeitslos als die jüngeren. Während im Jahr 2013 Menschen bis 49 Jahre nach

TEILZEITARBEIT Viele ältere Arbeitnehmende reduzieren ihr Pensum, sei dies auf Vorschlag des Arbeitgebers oder weil sie nach einer Kündigung keine Vollzeitstellung mehr finden. Diese Personen sind nicht in den Statistiken erfasst. cp

Langzeitarbeitslosigkeit bei über 50-Jährigen



Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)